

has, nämlich die schwäbischen Welfenlande, *cum multis sibi adhaerentibus* zu besiedeln begonnen habe.

Als Ergebnis der bisherigen Beobachtungen läßt sich zusammenfassen, daß man aus den schriftlich erhaltenen Zeugnissen für das geschichtliche Selbstbewußtsein der Welfen im 12. Jahrhundert, der *Genealogia Welforum* (GW), der in Sachsen redigierten *Welfenquelle* (sWQ) und der *Historia Welforum* (HW), auf eine allen drei Quellen zugrundeliegende ältere welfische Überlieferung schließen kann. Der Gehalt dieser Überlieferung hat sich in Umrissen zu erkennen gegeben; sie bezog sich auf einen Eticho als Ahnherrn des welfischen Hauses (GW, sWQ)¹²⁷ und handelte von seinem Rückzug mit zwölf Gefährten *infra montana* (sWQ, HW); Etichos Protest verursachte die Lehnsnahme seines Sohnes Heinrich aus der Hand eines Kaisers Ludwig (GW, sWQ, HW), der als Schwiegersohn Etichos vorgestellt wird (GW, sWQ). Zentrales Motiv dieser ältesten Welfenüberlieferung war die fürstliche *libertas* des *princeps* Eticho (sWQ, vgl. HW). Dessen souveränes Gebaren spiegelt sich indessen in der die Torheit des Kaisers überspielenden *calliditas* Heinrichs (sWQ)¹²⁸. Es darf auch behauptet werden, in dieser Überlieferung sei von einer Belehnung in Schwaben die Rede gewesen, die älteste Hausüberlieferung der Welfen habe also Nachricht davon gegeben, wie

zu den Requisiten der Frankensage zu gehören; so in der Chronik des Hugo von Fleury (in sechs Büchern veröffentlicht 1110), die eine Quelle der Kompilation Hugos von St. Viktor gewesen sein soll (vgl. W. M. Green, *Speculum* 18 [1943] S. 493): *Sicambri quondam Troiâ à Graecis expugnata, sicut antiqua tradit historia, per altum mare ... in finibus Pannoniarum castra metati sunt, ibique ciuitatem aedificauerunt, quam Sicambriam vocitauerunt. Haec de Francorum origine scripta reperiuntur. ...* (Chron. V. 5, Hugonis Floriacensis monachi Benedictini *Chronicon ex museo Bernhardi Rottendorffi* [Münster 1638] S. 104; vgl. J. Chatillon, a. a. O. S. 203 Anm.).

¹²⁷) Noch Burchard von Ursberg, für dessen Chronik die Herkunft des welfischen Überlieferungsgutes noch nicht geklärt ist (vgl. oben Anm. 8), behauptet in seinem Kapitel *De generatione Welfonum* (ed. O. Holder-Egger und B. von Simson, MGH Scr. rer. Germ. [1916] S. 8 ff.) einerseits zuerst: *VI Welfones leguntur fuisse*, unmittelbar danach aber: *primus tamen, de quo legitur, eius generis fuit quidam inclitus dictus Ethicho* (S. 9). Der Widerspruch zieht sich durch das ganze Kapitel; so berichtet Burchard, Welf, der Sohn Rudolfs (s. oben S. 461) habe als erster den Welf-Namen angenommen (S. 9), während kurz danach (S. 10) derselbe Welf als *Welfo secundus* aufgeführt wird. Der Herausgeber vermutete (a. a. O. S. XIII f. und S. 9 Anm. 4), Burchard habe hier den Bericht der *Historia* mit der „fabelhaften Überlieferung“ der *Genealogia* kontaminiert. Unerklärt bleibt aber, warum er dann die Überlieferung der *Genealogia* (im Gegensatz zu ihm: die kritische Forschung) gleichrangig neben jener der *Historia* gelten ließ.

¹²⁸) S. oben S. 446.